



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

509 (2.11.1929) Mittagsblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in anderen Reichsteilen abgedollt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 2.—. Einzelverkaufpreis 10 Pfg. — Adressstellen: Waldhofstraße 4, Schwelingerstraße 10/20, Wierichstraße 1, Ketschensiedlung 4, Feuchtmühlstraße 10, W. C. Bauerstraße 2. — Erscheinungstermin wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6 — Fernsprecher: Sammel-Nr. 240 51 Postfach, Konto Nr. 17 590 Karlsruhe — Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil RM. — 40 die 22 mm breite Kolonelle; im Restmetall RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Nachb. nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsamt Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik - Kraftfahrzeug und Verkehr - Neues vom Film / Mittwoch wechselnd: Die fruchtbare Scholle - Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung - Für unsere Jugend / Freitag: Mannheimer Reisezeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben - Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe Samstaa, 2. November 1929 140. Jahrgang - Nr. 509

# Bisher 9,78% Eintragungen für das Volksbegehren

## Ergebnisse aus 97,83 Prozent des Reichsgebietes

### Bisher errechnete Ziffer

(Telegraphische Meldungen.)  
v. d. Berlin, 2. November.  
Nach den beim Reichsausschuss bis Freitag abend 12 Uhr eingegangenen Meldungen stellt sich das Ergebnis der Eintragungen für das Volksbegehren wie folgt:  
Zahl der Stimmberechtigten 88 117 887,  
Zahl der Eintragungen 8 729 206,  
mithin Beteiligung 9,78 Prozent.  
Gemessen an der Gesamtzahl der Stimmberechtigten liegen die Eintragungsziffern aus 97,83 Prozent des Reichsgebietes vor.  
Aus den Wahlkreisen 29, 30 und 30 liegt inzwischen folgendes vorläufiges amtliches Endergebnis vor:  
29 Dresden-Bautzen 1 207 708 Stimmberechtigte, 120 397 Eintragungen, 9,48 Proz. 30 Leipzig 9 190 988 Stimmberechtigte, 89 804 Eintragungen, 9,66 Proz. 30 Chemnitz-Zwickau 1 248 921 Stimmberechtigte, 128 288 Eintragungen, 10,21 Proz.

### Deutsches Abkommen mit Polen

#### Zur „Liquidation der Vergangenheit“

(Drahtbericht unseres Berliner Büros) [Berlin, 2. November.  
Zur gleichen Zeit, da die englische Regierung die Freigabe der Uberschüsse aus den deutschen Liquidationen verweigert, ist mit der polnischen Regierung in derselben Frage und darüber hinaus in einer Reihe anderer Streitpunkte eine Einigung erzielt worden. Das am Donnerstag in Warschau unterzeichnete Abkommen stellt im Zusammenhang mit dem im Programm angelegten „Liquidation der Vergangenheit“. Die polnische Regierung hatte bekanntlich bisher den Standpunkt vertreten, daß diese Einweisung für Polen nicht bindend sein könnte, da es sich bei den polnischen Liquidationen im Gegensatz zu denen in den anderen Ländern nicht so sehr um eine finanzielle, als um eine politische Angelegenheit handle. Im Verlauf der Pariser Aussprache im Liquidationsausschuß hat sich dann ergeben, daß der Fragenkomplex der Liquidationen besser in besonderen Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen zu bereinigen wäre.

Das ist also jetzt geschehen. Die polnische Regierung, die von ihrem aus dem Verfallenen Vertrag stammenden Liquidationsrecht noch bis in die letzten Wochen hinein ausgedehnten Gebrauch machte, hat den Verzicht auf die weitere Zwangsversteigerung deutschen Besitztümers ausgedehnt. Dagegen hat sich Deutschland bereit finden lassen, Polen in allen den Fällen entgegenzukommen, in der bereits von der Liquidation betroffenen Personen ihre Ansprüche bei dem gemischten deutsch-polnischen Schlichtergericht anhängig gemacht haben. Die deutsche Regierung hat sich bereit erklärt, die Abgeltung der aus diesen sog. Zufallslagen resultierenden Ansprüche zu übernehmen. In welcher Form und in welchem Umfang die Entschädigung für die in Betracht kommenden Gruppen gewährt werden wird, steht noch dahin. Jedenfalls wird sie nicht nach dem Kriegsschadensmaßstab, sondern nach bestimmten noch auszustellenden Normen erfolgen. Wahrscheinlich werden die einzelnen Objekte getrennt behandelt werden und nur für solche Fälle, die annähernd gleich gelagert sind, wird man einheitliche Richtlinien festsetzen. Ueber die Höhe der aus dieser Verpflichtung des Reiches entstehenden finanziellen Belastung herrscht noch keine völlige Klarheit, doch wird und von unterrichteter Seite berichtet, daß die erforderliche Summe keine allzu starke Belastung für die Reichsfinanzen darstellen werde.

### Disziplinarverfahren gegen D. B. Böß

(Drahtbericht unseres Berliner Büros) [Berlin, 2. Nov.

Dr. Böß ist gestern nicht auf dem Rathaus erschienen. Er ist, was nach den Meldungen bei seinem Eintreffen in Berlin verständlich ist, einigemal zusammengebrochen und hat in seiner Wohnung eine längere Bepreschung mit dem Bürgermeister Scholtz und dem Stadtverordnetenvorsteher Gah gehabt. Inzwischen hat der Oberpräsident für die Provinzen Brandenburg und Berlin Herrn Böß zur sofortigen verantwortlichen Versicherung über die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen aufgefordert. Die Dinge sind also sehr ernst.

Das gilt in gewissem Sinne auch von der Berliner Polizei, der man wohl nicht ohne Grund vorwirft, sich nicht gerade um die Verhinderung der Radfahrer am Bahnhof Zoo und auch vor der in Charlottenburg gelegenen Wohnung des Oberbürgermeisters bemüht zu haben. Bei einem mehr Eifer hätten diese unter allen Umständen widerwärtigen Tumulte sich wohl verhüten lassen, zumal schon zwei Stunden vor der Ankunft des Bremer Jugend bei einer nationalsozialistischen Demonstration auf dem Charlottenburger Wilhelmplatz offen dazu aufgefordert worden war, dem heimkehrenden Oberbürgermeister „einen Empfang zu bereiten“. Wie ein Berichterstatter meldet, sollen die zuständigen Leiter des Polizeireviers vom Kommandeur der Schutzpolizei noch besonders gehört werden.

Die Blätter, bekanntlich so ziemlich aller Parteien, läßt sich denn auch veranlaßt, die Bevölkerung der Reichshauptstadt zur Selbstschutz zu ermahnen. Mit Recht: Unschlüssig wollen wir doch lieber nicht einfallen. Unverständlich wie so vieles in diesem Fall Böß bleibt nur, daß Herr Böß nicht schon eine oder zwei Stellen vor Berlin den Zug verlassen hat. Daß ihn nicht gerade weißgekleidete Jungfrauen erwarten würden, würde er sich am Ende selber sagen. Mittlerweile hat Dr. Böß die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt und den Oberpräsidenten gebeten, ihn bis zu dessen Beendigung zu suspendieren.

Der Entschluß des Oberbürgermeisters Böß, durch ein Disziplinarverfahren die gegen ihn erhobenen Vorwürfe klären zu lassen, findet allgemeine Zustimmung und Verständnis. Zweifellos wird das Oberpräsidium dem Antrag, von dem erst heute früh amtlich in einem Schreiben des Bürgermeisters Kenntnis gegeben wird, entsprechen. Auf diese Weise werden auch die Meinungsfeindlichkeiten, die sich über die Sache erhoben hätten, wenn Böß am 7. November vor die Stadtverordnetenversammlung getreten wäre. Radfahrerinnen selber Art, auf die man nach den Vorgängen bei der Rückkehr des Oberbürgermeisters gefaßt sein mußte, sind damit vermieden worden. Es bleibt nur zu hoffen, daß das Disziplinarverfahren so schnell wie möglich erledigt wird.

Berlin's Finanzen  
Die Haushaltsrechnung der Stadt Berlin für 1928 schließt mit einem Defizit von 8,5 Millionen. Das sind weniger als 1 Prozent des Bolls von 800 Millionen, das um etwa 50 Millionen überschritten worden ist.

### Unregelmäßigkeiten beim Volksbegehren

Die der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, sind bei den preussischen Regierungsstellen eine Reihe von Berichten der Regierungspräsidenten und Landräte eingelaufen, in denen Kritik über Unregelmäßigkeiten beim Volksbegehren gemacht wird. Insbesondere ist in einer größeren Anzahl von Fällen festgestellt worden, daß die Gemeindevorsteher die Listen nicht ausgelegt haben, sondern damit von Haus zu Haus gelangt sind. Solche Fälle werden in erster Linie aus den städtischen Gebieten gemeldet.

— Stuttgart, 2. Nov. Die Regierung hat die Ausweisung des hiesigen Vertreters der Romintern, Bonawitz, beschlossen.

### Ein Aufruf Mahrauns

[Berlin, 2. Nov. (Von unv. Berliner Büro.)  
Der Hochmeister des „Jungde“, Arthur Mahraun, fordert in einem Aufruf zur Bildung einer „volksnationalen Reichsvereinigung“ auf. Es ist eine Organisation gedacht, aus der sich nach Mahrauns Ansicht die „große Partei der nationalen Erneuerung“ bilden soll. Mahrauns „volksnationaler Reichsvereinigung“ behält den Staat auf der Grundlage christlicher Weltanschauung. Sie fordert in Anerkennung besonders konservativer und liberaler Ueberlieferungen die „Synthese zwischen Pflicht und Freiheit“.

Der Aufruf knüpft polemisch an das Volksbegehren an, das der „Jungde“ auf das entschiedenste bekämpft hat. Insofern ist Mahrauns Schritt zweifellos als eine Art Gegenaktion zur Hugenberg-Kampagne zu betrachten. Die „Germania“ verleiht die „volksnationaler Reichsvereinigung“ Mahrauns mit Uebers „Reichsbund“ und begleitet diese Entwicklung des Jungdeutschen Ordens mit freundlichem Zuspruch, freilich nicht ohne den Zweifel durchblicken zu lassen, ob es Mahraun gelingen werde, die „Idee der materiellen Macht“ durchzusetzen.

### Krisis in der englischen Arbeiterpartei

Fast „Daily News“ entwickelt sich eine Krise in der parlamentarischen Arbeiterpartei wegen der Forderung nach einer Erhöhung der Arbeitslosenunterstützungssätze. Wie verlautet, sei es dem Arbeitsminister Miss Margaret Bondfield klar gemacht worden, daß, wenn die Höhe in der Vorlage, die vor Weihnachten eingebracht wird, nicht erhöht werden, mehr als 50 Arbeitermitglieder gegen die Regierung stimmen werden. Sie habe versprochen, die Sache sorgfältig zu erwägen und einer Sonderprüfung der Partei, die bald stattfinden wird, Bericht zu erstatten.

Sowohl Miss Bondfield als auch der Schatzkanzler Snowden widerlegen sich nachdrücklich jeder Erhöhung der Sätze. Es werde jedoch für möglich gehalten, daß sie nachgeben und eine kleine Erhöhung gewähren werden. Diese werde nicht die „Rebellen“ befriedigen. Die folgende Sätze verlangen: 1 Pfund Sterling wöchentlich für erwerbslose Männer, 10 Schilling für ihre Frauen und fünf Schilling für jedes Kind. Snowden habe der Partei in einer Geheimkunft dargelegt, daß das Zugeständnis bei der augenblicklichen Lage der Arbeitslosigkeit 12,5 Millionen Pfund Sterling jährlich kosten würde und habe glatt erklärt, daß dies unmöglich sei. Er habe den Parteimitgliedern der höheren Erwerbslosenunterstützungssätze erklärt, wenn die Regierung durch die Monarchie oder die vorläufige Aktion irgend welcher Arbeitermitglieder geschlossen oder gefährdet werde, so werde das Kabinett sofort zurücktreten.

Ob diese, wie uns scheinen will, recht optimistische Annahme sich als zureichend erweisen wird, bleibt abzuwarten. In der Frage des Wiederkaufrechtes hat sich Polen zur Nachgiebigkeit verhalten. Es handelt sich dabei bekanntlich um das von Polen in Anspruch genommene Recht, Güter zurückzukaufen, deren Inhaber geflohen sind. Es bestand die Gefahr, daß in den nächsten zehn Jahren auf Grund dieser Maßnahme etwa 70-80 000 Menschen vornehmlich aus dem Korridorgebiet von den Polen verdrängt werden würden, die dann ins deutsche Mutterland zurückzuziehen würden. Diesen rechtlich kaum zu begründenden Anspruch haben die Polen nun also endgültig aufgegeben.

Der dritte Fragenkomplex, der in dem Abkommen bereinigt wird, bezieht sich auf die gegenseitigen Forderungen der verschiedensten Art, die entstanden sind vor allem aus der durch die neue Grenzregulierung erfolgten Ueberfremdung der Gemeinden und Provinzen. Unter die beiderseitigen Zusicherungen ist jetzt ein Schlichtertrich gezogen worden. Ob die Regierung für Deutschland einigermassen anständig ist, wird bei der außerordentlichen Komplexität der Materie schwer festzustellen sein. Man wird mit dem Urteil zurückhalten müssen, bis die näheren Details vorliegen. Es werden damit Streitigkeiten aus der Welt geschafft, um die, wie z. B. bei den Chorzow-Werken, man Jahre lang mit wechselndem Erfolg gerungen hat. Das Wichtigste an dieser Vereinba-

### Widerspruchsvolle Beurteilung

[Berlin, 2. Nov. (Von unv. Berliner Büro.)  
Das deutsch-polnische Ausleihschadkommen wird in der Reichspress einer scharfen Kritik unterzogen. Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ steht in der Streichung der gegenständlichen Forderungen ein „völlig maßloses deutsches Cofer“ und behauptet, daß Deutschland mit diesem Verzicht Ansprüche im Wert von mindestens 2 1/2 Milliarden Goldmark ausläßt, von denen zwei Milliarden französische Forderungen und mehr als 500 Millionen Privatansprüche an Polen seien. Deutschland habe sich zu dieser Konzeption bereit gefunden, um sich Polens Zustimmung zum Hoanngplan zu sichern und um weiteren Verzögerungen beim Abschluß und beim Inkrafttreten des Hoanngplans vorzubeugen.

Die Blätter der Linken und vor allem auch die „Germania“ begrüßen den Abschluß des Teilabkommens mit Polen, von dem sie eine günstige Einwirkung für die jetzt beginnenden Wirtschaftsverhandlungen erwarten.

### Entscheidung des Reichslandbundes

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat zur handelspolitischen Lage eine Entscheidung gefaßt, in der es heißt:

Die Lage der deutschen Landwirtschaft hat sich seit Wiedereröffnung der deutsch-polnischen Handelsverhandlungen in einer verhängnisvollen Weise weiter verschlechtert. In der heutigen Lage der deutschen Landwirtschaft bedeutet eine Gewährung der allgemeinen Reichsbegünstigung die Aufhebung der Kampfzölle Polen gegenüber. Keinesfalls darf ein deutsch-polnischer Handelsvertrag mit Reichsbegünstigung vor Wiederherstellung der Selbstautonomie für landwirtschaftliche Ergebnisse, also insbesondere nicht vor Lösung der deutsch-polnischen Bindungen in Bezug auf Weizenzölle, in Kraft gesetzt werden. Ferner müßte der Reichslandbund sofortige Einwirkung des handelspolitischen und landwirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages und weiter, daß die Reichsregierung ungehemmt die Initiative ergreift, um die in den letzten Beratungen dieser beiden Ausschüsse sowie in den erneuten Anträgen und Schreiben von der Reichsbauernfront geforderten Maßnahmen beschleunigt in die Tat umzusetzen. Wir richten an alle Parteien des Reichstages, die für die Erhaltung der deutschen Landwirtschaft eingetreten bereit sind, den dringenden Appell, sich für die Forderungen der Reichsbauernfront einzusetzen und insbesondere darauf hinzuwirken, daß ein Handelsvertrag, der die deutschen landwirtschaftlichen Interessen in dem dargestellten Maße bedroht, nicht zustande kommt.

Wer wird Reichswirtschaftsminister?

Berlin, 2. Nov. (Von unv. Berliner Büro.) In den Kreislägen über die Fraktionierung der Deutschen Volkspartei wird vielfach der Name Professor Waidenbauer als Favorit für die Nachfolge des Dr. Gumbel im Reichswirtschaftsministerium bezeichnet. Das trifft nach weiterer Kenntnis doch nicht ganz zu. Die Fraktion hat es vielmehr ausdrücklich abgelehnt, sich auf einen bestimmten Bewerber zu beschränken, deren Namen in der Diskussionsrechnung nicht aufzuführen. Die Sache liegt vielmehr so, daß, wie wir ja schon gesagt haben, Herr Dr. Zapp als stellvertretender Vorsitzender der Fraktion sich in den nächsten Tagen zum Kandidaten stellen wird und ihm den Wunsch der Volkspartei, auch das Reichswirtschaftsministerium wie bisher zu betreiben, mitzuteilen wird. Die Wahl des dem Minister gesondert Vorschlag wird man im Sinne der Verfassung diesem selbst überlassen. Nur wenn Hermann Müller dann auch persönliche Vorschläge vorbringen sollte, wird Herr Zapp ihm nachdrücklich in der Fraktionssitzung genannten Namen als Stellvertreter vorkommen.

Herr Dr. Zapp hat übrigens für seine Person ausdrücklich versichert, daß die Wahl des Dr. Gumbel an sich kein Hindernis für die Veretzung des Reichswirtschaftsministeriums an sich darstellt. Er ist im Falle der Wahl bereit, dem Reichswirtschaftsministerium seine Funktionen vollständig zu übergeben. Der Kreis der Kandidaten hat sich nicht in einigermassen vereinigt, aber er ist doch immer noch groß genug.

Disziplinarurteil gegen einen Richter

Der dem großen Disziplinarat des Kammergerichtes unter Vorsitz des Senatspräsidenten Tagge stand am Freitag eine Disziplinärverhandlung gegen den Amtsgerichtsrat Reumann aus Hungenau. Gegen Reumann war der schwere Vorwurf erhoben worden, daß er als Richter im Dienstverhältnis bei Urteilsabgabenverfahren usw. sich Frauen gegenüber in einer Art und Weise benommen habe, die mit der richterlichen Pflichten nicht im Einklange zu bringen war. Nachdem in Hungenau längere Zeit bezügliche Gerüchte verbreitet worden waren, über das Amtsgerichtsrat Reumann eingeschritten wäre, wurde auf Grund eines konkreten Beschlusses gegen ihn Anklage erhoben und die vorgelegte Dienstakte letzte ein Disziplinärverfahren ein.

In der Verhandlung vor dem großen Disziplinarat, die mehrere Stunden dauerte, mußte Reumann auf Grund der schriftlichen Zeugenaussagen zugestehen, daß er in mehreren Fällen gerichtlich gegen die ihm anvertrauten Pflichten als Richter verstoßen habe. Der Disziplinarat erkannte nach längerer Beratung auf Dienstentlassung des Amtsgerichtsrats Reumann, während ihm aber 9 Monate seiner Pension auf Lebenszeit zu.

Heber Finanz- und Verwaltungsreform

Auf der Vorkommenden Induktions-Tagung des Finanz- und Verwaltungsausschusses im Reichsanwesen des Reichswirtschaftsministeriums sind die Vorschläge für die Heberreform der Finanz- und Verwaltungsreform. Es ist trotz unterschiedlicher Richtungen nicht gelungen, den gemeinsamen Haushaltsplan für 1921 anzuschließen. Der Gedanke einer Verminderung der Verbrauchsausgaben sei nicht durchführbar, bei der Haushaltsverwaltung nur auf Grund entsprechender Restriktionen.

Für die Finanz- und Steuerreform stellte Heber die Vermehrung der Vermögenssteuer als Kapitalbildung für die Wirtschaft in den Vordergrund. Die öffentliche Hand dürfe nicht unter ungünstigen Bedingungen arbeiten als die private Wirtschaft.

Für die Heberreform bekannte sich der Minister zu den Vorschlägen des Untersuchungsberichtes der Heberkommission, Voraussetzung zur Durchführung der Finanz- und Verwaltungsreform sei eine starke Regierung, ein verantwortungsbewusstes Parlament und Parteien, die keine Interessenpolitik, sondern mehr Staatspolitik für die Gesamtheit des Volkes treiben.

Für einen Stillwaffenstillstand

Der Vorentwurf des Völkerbundsausschusses

Das ständige Wirtschaftskomitee des Völkerbundes hat nach Ablauf seiner Debatte am Freitag den von ihm angefertigten Vorentwurf über einen möglichen Stillwaffenstillstand durch den Völkerbundsausschuss veröffentlicht lassen.

Die vorgeschlagenen Verpflichtungen werden von dem Wirtschaftskomitee in seinem Bericht dahin charakterisiert, daß sie in ihrer Gesamtheit dazu dienen sollen, zwischen den Staaten geltenden Vertragsverhältnissen aufrecht zu erhalten, indem die Einleitung und Ausführung von Konventionen und effektive Garantien indessen auf die inneren Behörden, die Verträge und andere Handelsbestimmungen angeteilt werden.

Die Zulassung von Handelsmaßnahmen wird vom Wirtschaftskomitee grundsätzlich abgelehnt. Diese Frage, sowie diejenige des Beginns und der Dauer des Stillwaffenstillstandes sollen von der geplanten Konferenz gelöst werden, die der Völkerbundsausschuss im nächsten Monat bei Regierungsdirektoren in seiner Zusammenkunft einberufen wird.

Wesentlich hatte die englische Regierung, die in der letzten Völkerbunderversammlung den Antrag zur Verwirklichung eines Stillwaffenstillstandes einbrachte, bereits mittels telegraphischer Boten in dieser Konferenz durch eine härtere Delegation unter Führung des englischen Völkerbundsausschusses vertreten lassen. In Völkerbundsausschusses wird allgemein angenommen, daß auch andere Staaten diesem Beispiel folgen und ihre Delegierten im nächsten Februar nach Genf delegieren werden.

\* Das deutsche Kulturbüro meldet, daß die „Zeitungspost“ aus Wien meldet, haben bei den letzten Parlamentarier nicht vor länger als 24 u. D. der Bevölkerung des Österreichischen Reiches

Wahltag der Labour party

(Telegraphische Meldung)

in London, 2. Nov.

Einen überwältigenden Sieg der Arbeiterpartei haben die Wähler in England, die im ganzen Lande abgehalten wurden, gebracht. Nach den neuesten Berechnungen hat die Arbeiterpartei 102 Sitze gewonnen und 12 verloren. Die Konservativen behielten 88 Sitze ein und gewannen 12. Nach die Liberalen können nur einen Gewinn von 11 Sitzen, gegen einen Verlust von 34 büßen. Auf die Unabhängigen fielen 10 neue Sitze, dagegen verloren sie 30.

Englands neue Indienpolitik

(Drachmeldung unserer Londoner Vertreter)

London, 2. November.

Die Proklamation des Vizekönigs von Indien hat unzweifelhaft eine innenpolitische Revolution zur Folge gehabt. Das Verbot, Indien zu einem freien Dominion innerhalb des britischen Reiches zu machen, hat weite Kreise in hiesiger Aufregung versetzt. Die Proklamation gibt zwar keinen Zeitpunkt an, zu dem die konstitutionale Verletzung Indiens erfolgen soll, aber der Verdacht ist entstanden, daß die Arbeiterregierung eine fundamentale Schwächung in der Indien-

politik vorbereiten will. Es sei gleich gesagt, daß dieser Verdacht unbegründet ist. Nach einer gestrigen Erklärung Macdonalds kommt der Plan der Proklamation nicht von der Bonhous-Regierung, sondern vom Vizekönig selber. Aber auch wenn die Regierung selber eine politische Schwächung vorläge, würde ihr die Durchführung außerordentlich schwer fallen, da das Indienministerium eine höchst komplizierte Organisation besitzt, die dem jeweiligen parlamentarischen Minister nur beschränkte Einwirkungsmöglichkeiten gestattet. Wie dem auch sei, in parlamentarischen Kreisen herrscht beträchtliche Aufregung über die Proklamation, insbesondere die die Regierung beunruhigt hat, daß die Mitglieder der Einwirkungskommission, die gegenwärtig an einem Verfassungskomitee für Indien arbeiten, vor der Bekanntgabe der Proklamation nicht gefragt worden sind.

Die Angelegenheit scheint auch sonst etwas merkwürdig behandelt worden zu sein, da einerseits Regierungskreise behaupten, daß die Führer der Opposition dem Plan zugestimmt hätten und andererseits die konservativen Parteiführer Baldwin gestern ausdrücklich erklärte, daß eine solche Zustimmung nicht gegeben worden sei. Die Indienpolitik wird infolge dieser unversöhnlichen innerpolitischen Verwicklungen in der nächsten Woche Anlaß zu lebhaften Debatten in beiden Häusern des Parlaments geben. Es ist klar, daß der Regierung daraus große Schwierigkeiten erwachsen.

Lardieu sucht Persönlichkeiten

Große Schwierigkeiten bei der Kabinettsbildung

(Drachbericht unserer Pariser Vertreter)

Paris, 2. November.

André Lardieu sucht in französischem Parlament Persönlichkeiten, die sich einem Disziplinärverfahren an der Abgeordnetenkammer und Senat, in der Hoffnung auf „Individualitäten“ zu haben und nicht auf Gruppen und Fraktionen. „Ich kann nur Wagner, keine Parteien“, erklärte er mit größter Behutsamkeit den Journalisten, die sich bei ihm erkundigten, ob die Radikalen bereit wären, mitzumachen. André Lardieu wird aber durch die ihm ebenso gut wie seinen Vorgänger besessenen Furchen in der Heberzeugung gelangen, daß die „Individualitäten“ an Programme gebunden sind, die sie nicht preisgeben können, ohne den Zusammenhang mit ihrer Partei zu verlieren. Nur wenige Männer im französischen Parlament handeln auf eigene Faust. Wäre es so vor dem Kriege nur einen einzigen in der Abgeordnetenkammer, Aristide Briand nach seinem Austritt aus der Sozialistischen Partei. Die Radikalität hat das Parteiwesen noch viel stärker gekümmert. Als beiher Beweis dafür kann die doktrinaire Haltung der Einheitspartei gelten, die bisher allen Versprechungen, sich wieder auf einen

rechnen hat. Für Lardieu, dessen Entschluß, ein heute abend das Kabinet zu bilden, ist noch für diesen energischen und fast täglichen Politiker wird der noch zu überwindende Weg sehr schwer sein. Geht er zu weit nach links, dann springen die Mittelparteien ab, orientiert er sich nach rechts, so ist jede Handlung an die Unabhängigen angeschlossen. Mit dem Schlagwort „Republikanische Solidarität“ und „Arbeitsgemeinschaft“ ist es nicht getan.

Die ansperrigen Forderungen der Radikalen spielen eine viel zu große Rolle, als daß Lardieu sich darüber hinwegsehen könnte. Friends Gegner, die Marin-Berdel-Partei, die Vertreter der Rüstungsindustrie und der berufsmäßigen Beamten, drücken Lardieu mit einem Rührwerksstimulus bei der ersten Abweisung, falls Briand ihnen „Wünschen“ nicht weichen lasse. Das aber ist kaum anzunehmen, denn es wäre gleichbedeutend mit der Vernichtung der Haager Abmachungen. Zudem hat Briand keine Beteiligung an dem Kabinettsbau ausdrücklich von dem Ausschlag der Radikalen abhängig gemacht. Auch Lardieu wird bei diesen „Geschäftsparzellen“ keine „Individualitäten“ finden, da den Bestimmungen der Haager Konferenz ihren Segen erteilen würden.

Das ist in großen Zügen die Lage, in der sich André Lardieu befindet. Die Radikalen werden heute Vormittag zu entscheiden haben, ob sie dem „radikal Mann“ helfen können oder nicht.

Konservativer Vorstoß wegen Rußland

Die Führer der englischen konservativen Partei geben bekannt, sie würden zur Regierungsdiskussion bei, die Wiederannahme diplomatischer Beziehungen mit Rußland am kommenden Dienstag folgenden Antrag einbringen:

Die Kammer beauftragt den Führer der Regierung, Dr. Lloyd George, die Beziehungen nicht aufrecht zu erhalten, die der Premierminister und der Staatssekretär des Auswärtigen für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Rußland angeteilt haben und sie verurteilt die Wiederaufnahme dieser Beziehungen, solange nicht zufriedenstellende Bedingungen vorliegen.

Die Balkantraktate

Berlin, 2. Nov. (Von unv. Berliner Büro.) Entgegen anderslautenden Meldungen stellt das „Berliner Tageblatt“ fest, daß der genaue Termin für den Abschluß der ersten Balkantraktate noch nicht anberaumt ist. Es läßt sich gänzlich weiter voraussagen, die letzte Hälfte des November in Frage. Auch die Hauptsache ist noch nicht endgültig angedacht, wenigstens von den Sachverständigen in bestimmter Anzahl an der Ostsee, nämlich in der Nähe des Schkeschodsk-Straß, als der günstigste Ort benannt wurde. Es sind indessen noch verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden, so daß mit einer Deckung der Balkantraktate noch gerechnet werden muß. Privatpersonen sollen zu diesen Verhandlungen nicht zugelassen werden.

Heberpannen französischer Nationalismus

Y Paris, 2. Nov. (Von unv. Pariser Vertreter.) Aus Dijon wird berichtet: Im hiesigen Stadtheater kam am Donnerstag abend während einer Aufführung von Berlioz' „Trojaner Wallenstein“ ein italienischer Tenor Kaszari von der Pariser Oper lang die Rolle des Hector in einer Ruffenszene, was das Publikum auf der Galerie zu heftigen Protesten veranlaßte. Der Sänger wurde aufgefordert, französisch zu singen. Kaszari wollte sich dazu nicht verstehen. Die Randpersonen der vorangegangenen Aufführung wurden immer heftiger. Im letzten Akt mußte der Sänger unter fortwährenden Störungen eine Arie viermal singen, ehe er ihm gelang, sie zu Ende zu singen. Schließlich mußte die Polizei geholt werden, um Ordnung zu schaffen.

Tagungsumkehr

Madrid, 2. Nov. In der Nähe der Station Torres, Provinz Saragossa, fuhr der Madrider Schnellzug in einen Güterzug hinein. Der Lokomotivführer und Fahrer des Schnellzuges wurden schwer verletzt. Einige Reisende erlitten leichte Verletzungen. Nach einigen Stunden Unstetigkeit konnte der Schnellzug wieder aufgenommen werden.

Strafantrag des Reichsinnenministers gegen Dr. Eugen Berg

Im „Berliner Volksanzeiger“ (Morgenausgabe vom 31. 10. 1920) und in einer Anzahl anderer in Berlin und auswärts erscheinender Blätter sind in einem vom Geheimen Finanzrat Dr. Eugen Berg, Mitglied des Reichstages, verfaßten Artikel schwere Beschuldigungen gegen die mit der amtlichen Bekämpfung des Eintragungsverfahrens beim Volksbegehren „Freiheitliche“ befaßten Beamten ausgesprochen. In dem Artikel finden sich folgende Sätze:

„Ist die Schlacht gewonnen oder verloren? Der sozialistische Reichsminister will es und erst am 6. November verraten. Hoffentlich wird inzwischen nicht allzuviel „reinholt“. Gegen Schluß des Artikels heißt es:

„Aber wir haben den Kampf aufgenommen und hoffen Gutes von ihm für unser Land und Volk, einzelner, was die Organe des Reichsinnenministeriums beim Volksbegehren ausrechnen.“

Der Reichsminister des Innern hat wegen der in diesen Sätzen enthaltenen Beleidigung der ihm unterstellten, mit der Ermittlung des Eintragungsverfahrens befaßten Beamten Strafantrag gestellt.

„Strafgericht“ gegen Beamte

Berlin, 2. Nov. (Von unv. Berliner Büro.) Nach Abschluß der Aktion für das Volksbegehren soll ein großes Strafgericht über die Beamten abgehalten werden, die dem Volksbegehren ihre Unterstützung gegeben haben. Der Sozialdemokratische Pressedienst kündigt drohend an:

„Die Zahl der preussischen Beamten, die sich für das Volksbegehren aktiv betätigt haben und denen deshalb ein Disziplinarverfahren droht, dürfte nach den bisherigen Berichten in die Hunderte gehen. Die preussische Regierung wird gegen diese Beamten einheitlich vorgehen und zu jedem Zweck zu Beginn der nächsten Woche in einem Ministerial-Verfügung das erforderliche Beschlüsse fassen.“

Letzte Meldungen

Der Kaffee Bankrott

Amstel, 2. Nov. Der verheiratete Bankier Derk Hoger hat bei seiner gestrigen Vernehmung angegeben, daß mit seinem Wissen und auf seine Veranlassung Kundendeposits in erheblichem Umfange anvertraut und an andere Banken als Sicherheit verpfändet wurden.

Der verheiratete Profiteur Frenk hat gestanden, daß er in voller Kenntnis der Sachlage die beschriebenen Anordnungen der Geschäftsführung ausgeführt habe.

Mord an einer Elftjährigen

Halle a. S., 2. Nov. Auf dem Zhielenplatz wurde gestern abend ein etwa elfjähriges Mädchen ermordet aufgefunden. Die Leiche war mit einem Strick zusammengebunden. Die Mordformel schien als ob an der Handhabe. Es ergibt sich nicht aus den Berichten, daß es sich um ein Selbstmordverbrechen handelt.

Unregelmäßigkeiten bei einer Steuerklasse

Berlin, 1. Nov. Bei der Steuererhebung für 1920 sind größere Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden, deren Höhe die Stadt auf 12000 Mark schätzt. Der Steuersekretär Sattler wurde in Untersuchungshaft genommen. Das Staatsanwaltschaften ist im Gange. Sattler hat mit einem bereits abgetrennten Vollstreckungsbeamten 6000 permittrierte Steuerbeiträge unterschlagen als an die Kaffe abgeliefert verdrückt, außerdem für weitere 6000 Mark Steuerbeiträge Kassenquittungen an die Steuerbehörden unterzeichnet.

Weiterhin hat Sattler in größerem Umfange von Hausbesitzern und Gewerbetreibenden erhebliche Darlehen erschwindelt.

Zwei Mordüberfälle

Wien, 2. Nov. Bei der Jägerstrasse der kaiserlichen Hofkammer haben gestern abend zwei Mordversuche stattgefunden. Drei Männer in einem Auto vor, brachten mit vorgetriebenen Revolvern und mit dem Rufe „Hände hoch“ in die Geschäftsräume ein und verlangten von dem Kassierer Geld. Aber als sie meinten, wurde er gefesselt. Es gelang den Männern, 5000 Mark zu erbeuten und im Automobil zu entweichen. Die Polizei hat die Nachforschungen sofort aufgenommen.

Wien, 2. Nov. In der Hiesigen Kruppstraße wurde gestern vormittag ein Kontorbote der Tapetenfabrik Hanza von einem Kanne niedergeschlagen und ihm die Mittelfinger mit 10000 Mark Vohngeldern entzogen. Der Kanne entfiel in einem bereits bestehenden Auto, das die Nummer III 3270 hatte.

Der Vulkanausbruch auf Martinique

Y Paris, 2. Nov. (Von unv. Pariser Vertreter.) Aus Fort de France (Jules Martinique) wird gemeldet: Der Direktor des Observatoriums unternahm am Donnerstag eine Expedition am Vulkane des Vulkans Montpelé, um sich über die Ausdehnung des kürzlich andauernden Vulkanausbruchs zu erkundigen. Er konnte feststellen, daß der Vulkan während seiner Tätigkeit giftige Wasserdämpfe ausstößt, die die Luft verunreinigen. Die Behörden haben Vorkehrungen getroffen, um die Luftschadstoffe vollständig zu räumen. Die Zahl der Erkrankten, die in der verlebten Woche verstorben sind, liegt auf 10000 gestiegen.

Macdonald in London eingetroffen

London, 1. Nov. Premierminister Macdonald traf heute wieder in London ein und wurde von einer großen Menschenmenge unter der Leitung des Führers des Kabinetts und anderer prominente Persönlichkeiten empfangen, mit Gehrungen begrüßt.

Die russischen Flüchtlinge in Kiew gelandet

Kiew, 2. Nov. Das russische Flüchtlingsschiff „Tsar“ ist gestern nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Nipplay Docks gelandet. Die Fluchtstelle die Internationalität. Die 6000köpfige Menschenmenge, die zur Begrüßung gekommen war, durchdrang die Wintermühlstraßen.

Das russische Flüchtlingsschiff „Tsar“ hat mit seinem Kapitän Roman-Koworski über Wien, die Klagenfurt, Moskau und Kanada glücklich gelandet.

Das Elend in Afghanistan

London, 2. Nov. (Drachmeldung unserer Londoner Vertreter.) Seit der Krönung Kabuls stand zum König von Afghanistan hat man sich kaum so gut wie gar keine Nachrichten mehr erhalten. Heute veröffentlicht die „Daily Mail“ einen ausführlichen Bericht über die Zustände in der afghanischen Hauptstadt, der es verständlich macht, daß von dort wenig Berichte ausgehen werden. Kabul wird als verfallene Stadt der Elend und der Verwahrloshung. Die alten Stadttore sind von Granaten und Maschinengewehrfeuer zerstört, die historischen Sehenswürdigkeiten, die einst der Stolz Kabuls waren, sind ebenfalls teilweise zerstört.

Die Hauptstädte sind vollkommen leer, die Läden größtenteils geschlossen und die Geldbeutel leer. Die Straßen sind verlassen und die Menschen sind abgemagert. Die Zahl der Verhungerten ist so groß, daß die Leichen auf den Straßen liegen. Die Zahl der Verhungerten ist so groß, daß die Leichen auf den Straßen liegen. Die Zahl der Verhungerten ist so groß, daß die Leichen auf den Straßen liegen.

Die Hauptstädte sind vollkommen leer, die Läden größtenteils geschlossen und die Geldbeutel leer. Die Straßen sind verlassen und die Menschen sind abgemagert. Die Zahl der Verhungerten ist so groß, daß die Leichen auf den Straßen liegen. Die Zahl der Verhungerten ist so groß, daß die Leichen auf den Straßen liegen. Die Zahl der Verhungerten ist so groß, daß die Leichen auf den Straßen liegen.

Parlamentseröffnung in Agora

Konstantinopel, 2. Nov. Die türkische Parlamentseröffnung ist gestern endlich erfolgt worden. Mustafa Kemal Pasha hat die Eröffnungsrede gehalten und darin die Friedenspolitik der Türkei betont, die dem Frieden und der Einheit des türkischen Volkes entspricht.





Aus dem Lande

Zusammenstoß zweier Gefangenenvereine — Goldene Hochzeit.

sch. Hozenheim, 30. Okt. Die beiden hiesigen Männergefängnisse „Sängerbund“ und „Viederfranz“, hielten eine gemeinsame Generalversammlung ab, um über den beiderseitig erstrebten Zusammenschluß zu beraten...

Ein Hund

m. Heidelberg, 1. Nov. Bei den Erdarbeiten zum neuen Universitätsbau stieß man heute in einer Tiefe von 2 Metern auf den Grundstein des jetzt niedergelegten Neuen Kollegienhauses...

Zwei Selbstmorde in Heidelberg

Heidelberg, 1. Nov. In der Kleinschmidstraße hat sich ein älteres Fräulein aus Mangel an Lebensmitteln das Leben genommen...

In eine Schweineherde gerast

Bruchhausen bei Eittingen, 30. Okt. Gestern fuhr ein großer Personenzug in raschem Tempo aus Richtung Badstätt nach Eittingen durch den Ort...

90 100 Millionen Rebstöße vernichtet

Bad Dürkheim, 30. Okt. Nach den Erhebungen des Deutschen Weinbauverbands über den Umfang der Frostschäden in den deutschen Weinbaugebieten, beträgt der Schaden, der durch den strengen Winter und die Trockenheit des Sommers verursacht wurde, 90 100 Millionen Rebstöße...

Der Deutsche Weinbauverband hat darum die Reichsregierung in einer Eingabe ersucht, eine Hilfsaktion zur Heilung und Vinderung der Frostschäden einzuleiten, den frostsicheren Weinbauern weitestgehende Steuererleichterungen zu gewähren und Mittel für die Beschaffung von gutem Pflanzmaterial zur Verfügung zu stellen...

Neue Industrie zwischen Durlach und Karlsruhe

Karlsruhe, 1. Nov. Nach Informationen erhält das „Karl. Tagebl.“, daß seit einiger Zeit Verhandlungen zwischen einem französischen Gummifabrikanten und der Stadt Durlach wegen der Errichtung einer Gummireifen-Fabrik im Gange sind...

Eine neue evangelische Kirchengemeinde

Waldbrunn bei Waldbrunn, 31. Okt. Nach erfolgter Kantonsrat-Zustimmung hat die Evang. Kirchenregierung als vorläufiges kirchliches Ziel beschlossen, daß die evangelische Diakonergemeinde Waldbrunn bei Waldbrunn eine evangelische Kirchengemeinde bildet...

Horsheim, 30. Okt. Gestern Nacht hat sich eine 20-jährige Hausangestellte durch Einbrechen von Gift das Leben genommen. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt...

eine Konferenz der am Weinbau beteiligten Länder unter Bezugnahme von Vertretern des Deutschen Weinbauverbandes einberufen, um alle Fragen eingehend zu besprechen.

Unter dem 16. d. Mts. hat der Deutsche Weinbauverband weiter eine Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium betr. der Weinsteuer gestellt, die mit an der großen Notlage im Weinbau Schuld tragen. Es sei undenkbar, daß die heute noch geltenden unzureichenden Zulassungsmahnahmen weiter bestehen können...

Aus der Pfalz

General-Feuerwehr-Inspektion in Schifferstadt

Schifferstadt, 1. Nov. In den letzten Tagen fand im Schifferstadter Schulhof in Anwesenheit der Bürgermeister, Bezirksfeuerwehrkommandanten und anderer Feuerwehrkommandanten der näheren Umgebung eine General-Inspektion der Feuerwehr Schifferstadt statt...

Drei Kriegsdenkmal

Zweibrücken, 30. Okt. Nachdem die Errichtung eines Ehrenmals für die gefallenen Söhne Zweibrückens durch die Stadt noch nicht verwirklicht werden konnte, erhält Zweibrücken in der nächsten Zeit nun drei Kriegsdenkmal.

Die Kinder ausgeht

Firmansfeld, 1. Nov. Gestern sind in einem unbeachteten Augenblick vor dem Kirmes-Kindergarten zwei Knaben im Alter von drei und vier Jahren von einer bis jetzt noch unbekanntem Frau ausgeht worden.

Gerichtszeitung

Gefängnis wegen Vergehens gegen das Republiksgesetz

In einer über siebenständigen Verhandlung vor dem Bezirkshöfengericht Worms wurden einige Nationalsozialisten wegen Vergehens gegen das Republiksgesetz und das Preßengesetz zu erheblichen Gefängnisstrafen verurteilt...

Kantonsgericht Darmstadt. Ein Sanitätsrat besitzt einen Garten am Ortsberg, in dem schönes Obst gezogen wird.

Ein Sanitätsrat besitzt einen Garten am Ortsberg, in dem schönes Obst gezogen wird. Das wüchsen zwei Burschen von Darmstadt, Hecker und Kunz, die mit dem Bode da vorüberfahren. In der Nacht vom 29. u. 30. August d. J. hielten sie kann über den Drahtzaun und nahmen 1 1/2 Zentner Birnen an sich...

Tageskalender

Samstag, den 2. November

Nationaltheater: Die Verlobung des Figaro in Verano, Apollotheater: Die Gellert-Begegnung...

Schönwüchdigkeiten:

Schönwüchdigkeiten: (weiter Samstag) 10-11 Uhr: 14-15 Uhr: Sonntags- und Feiertags-Tage...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Table with 10 columns: Rhein, Neapel, etc., showing water level observations for various locations in November.

Kalender: Fast 24. Der Fernverkehr hat sich... (Small text providing additional information about the calendar and services).

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS

Abgestimmt und abgezirkelt.

je ein Quentlein von allem, was an edelsten Tabaken dazu gehört, so ward

KURMARK

die Cigarette der neuen Epoche

für den feinsten Geschmack sorgsam und kunstvoll bereitet.



Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibstisch fordern Sie KURMARK-PRIVATPACKUNG (ohne Zugaufschlag).

# AUS ZEIT UND LEBEN

Samstag, 2. November 1929

Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Nr. 509

## Gedanken über den Tod

Von Theodor Däubler

Unendlich weit zurück reichen unserer Vorfahren Gedankenspiele; Vermutungen über ein Weiterleben nach dem Tode sind wahrscheinlich Weise fast überall mit volkstämmlicher Sicherheit erwacht. Zwar hat es alle weitestgehend einen Totenfall gegeben, Menschen in der großen Natur sind auch heute inneren Einflüssen häufig ausgeliefert; wir können daraus wohl schließen, daß sich ähnliche Bilder, die sich betrauert haben, beiläufiger Eingebungen ereignet haben. Darauf bezogen wir uns immer noch, wenn wir menschliches Urwissen vollkommen erloschen zu nehmen gewillt sind. Auch sonst wird besonders von Kindern und Tieren, und zwar überall auf Erden, geschwiehelt. Sein Fortbestehen ist unklarbar, ein Weisheit braucht aber keineswegs mit einem Fortbestehen identisch zu sein. Ein Fortbestehen aus dem Jenseits scheint aber ziemlich wahrscheinlich. Vor Erwerbungen in der Weltkraft ihres Lebens, die der Weisheit entrückt sind, tritt Spät seltsam auf: wer vernunftmäßig urteilen kann, wird seine Weltanschauung typischerweise durch Götter- und Göttergötter bestimmen lassen.

Der Unterbewußtseinsbereich erhält auf geradem Wege durch göttlichen Einfluß auf die Seele Förderung aus einer unangenehmen Welt. Einmal sei jedoch angebracht: im Geheimnißvollen entstehen ununterbrochen Verbindungen zwischen unseren beiden Weltzuständen: der jenseitigen und einer glaubwürdigen. Wir gehören in diese ebensowohl, wie in die andere; nur mit veränderlicher Richtung. Mitunter, Gegen die Erinnerung an eine Kindheit, in der uns die Sinne für eine unmerklich unheimliche Ratlosigkeit im Leben offenbare haben. Der Mensch hingegen bleibt gerade dem vernünftigen Menschen ein gegenwärtiger Freund. Unverständliche Vorgänge finden da, in unverständlicher Gewandtheit, ihre Deutung. Das Vertrauen in die Götter der großen Religionen und Weisheit erhält die Seele zum getriebenen Willensbewußtsein, aus Willensdrang um die letzten Dinge, über die Grenzen des menschlich Erfassbaren, ist meistens unerschrocken, marktschreierisch und verwirrend. Aus diesem Grunde habe ich mich zu dem mir vom Schicksal anvertrauten Dichtern; Schicksalstreibungen können mit niemandem. Der größte Augenblick meines Lebens ist es gewesen, als ich wahrhaftig einsehend, daß Christis Lehre für mich das höchste Gut eingeleitet sei.

Der Mensch wolle sich auf unzufälligen Chancen: wir sollen, ohne natürliche oder natürliche Beweise, das es Engel und Teufel gibt, Vertrauen zu höheren Wesen, die uns nicht von der Seite meinen, befühen. Die guten Götter verführen sich, sich unheimlich zu zeigen, die Bösen aber sollen ungetrieben, aus dem Wege geräumt, unzugänglich gemacht werden. Wenn wir nun scheinbar allein da sind, kommt es darauf an, daß der Glaube unerschütterlich bleibe. Christi Worten und Taten meinen unerschütterlich viele Gründe: eine seiner Schlüssel ist es auch gewesen, wofür wir sterben, in scheinbarer Gottlosigkeit, durch sein Beispiel im Leben, beim Sterben, zu Kräftigen. Selbigen wäre darum Todmal gemeinsam, hätte er schon glänzend blühen, ohne das gelandete Wunde berühren zu müssen. Man Schicksalshandlungen hat der Menschheit verloren, er würde ewig bei und sein. Immer ist während seines Lebens, Jesus beim Vater und zugleich in der Welt gewesen die vollkommene Ordnung der, aus unserer Welt, scheinbar gezeichneten zwei Welten, hat sich dadurch dreihundert Jahre lang erwiesen können.

Es ist ein Schicksal der Menschheit, daß, wenn es einen unheimlichen Gott gibt, kein Wort ohne sein Wissen vom Himmel fallen wird. Als Christus das angeschlossen hat, ist unsere Welt unheimlich geworden. Sein Kreuzestod, durch den er das Leid der Niedrigsten auf sich genommen hat, beweist die Vergeltung aller Sünden; das Herabziehen des Schicksals ist die letzte lebende Weisheit. Die alle ewigen Wesen gesammelten Lebens- und Todeerfahrungen Abenteurer jedoch im Voraus leben: früher oder späteren Fortschritt. Einmal ist auf das jedes Sterben. Auch Tiere und Pflanzen sind darin unpassend: sie vollziehen, undenkbar, ohne Vorwissen, die Vorbereitung des Willens in zwei Fortschritten: den ausgearbeiteten Wille Gottes, der nunmehr, obwohl geschah, ohne Erkenntnis verstanden wird, und die im eingetragenen Fortschritt an das Wunder der Wille bestimmt gewordene Kreator. Diese Vorbereitung ist allerdings im höchsten Maße unheimlich; sie ist aber nicht ohne weiteres ohne allgemeine verständlich und widerprüfbar kann grundsätzlich dem Fortschritt.

Katholischer Glaube ist in diesem — aber nur in diesem — Sinne gegen einen Fortschritt, indem Hierarchie anerkannt wird, nicht einzuwenden; er muß notwendig als Theologie in Erhellung treten. Der wesentliche Zweck ist derjenige, der das Unverständliche in sich selbst am grössten, ungeschämte: in seinem Leben zum Ausdruck bringt; deshalb wird sein, das Unverständliche, Wirklichkeit: bis auf Ende der Tage nicht vergehen. Wer hätte jemals den Menschen besser gekannt als Jesus? Die Fragen der Welt einseitiger aufzuklären? Er scheint nicht vor dem Verbrennen zurück; das Urteil über alles Unheil auf Erden — was ihm verriet, warum konnte er der Sünde Wesen besser als die damit bestritten sein: Er durchdrang die Sünde und Anwesenheit der Wille mit dem unerschütterlichen Standpunkt des ordnenden Schöpfers aus. Die unheimliche Welt hat er erleuchtet, weil Er das Unheimliche in die ewig dauernde Welt setzte und sie herab mir; das Bewußtsein und beständlich unsere Fortschrittswelt. Nur was ewig ist, gilt nicht lösen, daraus von unserem Wille in wenig wie möglich mit hilflosen Tingen der Umwelt verstanden und es dem Betrachter nicht verweigert. Was, der Christus ist, in ihm den zentralen Punkt erkannt, könnte in der Unheimlichkeit

zweifeln? Er hat sie und durch Wort versprochen, durch seine Taten vergewisslicht.

Viele von uns nicht, hier in den Körper eingeschlossen, unterwirft. Es gibt Männer in Indien, die behaupten, ihren Körper täglichen Aus- und Abbau, ja von Abfall an, das ganze Leibes Wachstum, dann Verfall können zu können. Sie wären also, für sich, bemüht an der Schöpfung teilhaftig. Für uns gelte: das geheime Weisheit in der Seele mag in ihrer Heimat klar erscheinen! Vielleicht sollen die göttlichen Einflüsse, die wir jetzt nur ahnen, denn nur der inneren Mitte deucht, weil technisch geartet hervortreten. Die höheren Fertigkeiten können uns und könnten dann nicht verfallt bleiben. Die tiefsten Veränderungen werden lebenslang erhalten. Die Auswirkungen anderer Tugend hier mögen dann verfallen: die sind die Folgen gut gemeintem Tugend auf Erden verständlich; von Engeln aber heißt es, sie führen sich die Weltumwelt. Jede Gegenleistung an menschenwürdiger Handlungweise verschwindet aber, weil sie aus himmlischem Lohn gewirkt wurde, in der Sicht eines im Jenseits Verborgenen wie.

Über ein Leben nach dem Tode heißt in den Evangelien viel gesprochen; wie es geartet sein wird aber nur selten etwas: wie sollen zu einem christlichen Leben Vertrauen in den Weltstand mitbringen! Unser Weltalter, das sonstzeit Dinge zu erfahren wünscht, führt sich aus diesem Grunde vielfach von Theosophie und anderen Lehren, die auf der Äußerer Wille beruhen, an: denn da wird dem Zuhörer viel über die letzten Dinge berichtet. Unsere Seelenverfassung ist aber von der indischen so ausgeprägt verschieden, daß wir zweifeln können, ob das, was aus dem Symbol bleiben muß, von Fortschrittler wirklich erfasst werden kann. Beispielsweise wird die Vorstellung von einer aber wiederholten Wiedergeburt hier zu hochschätzend genommen. Es heißt doch, daß die Äußerer Welt, allerdings in ihrer Materie, ein verfallenes Wiedergeburt nicht glauben. Das heißt jedoch Angehörigkeit der Indischen fortgesetzten Lebenslauf aber nicht der Buddha die Reinkarnationen, jedoch er ihnen, durch Zurückgang der Welt zum Leben, nach Trübsal zu erlösen; unsere Theosophen hingegen lassen diese Doktrin spirituell, somit unheimlich auf: was von Reinkarnation, sind sie gewillt, nach manchen irdischen Taten auf sie zu nehmen.

Im Abendland haben die Priesterkassen den Klugheit über das Leben nach dem Tode freieren Spielraum gelassen. So konnten die Dichter, ohne festlich zu erscheinen und Erinnungen zu erfahren, ihre weisheitlichen Gedichtungen malen lassen. Bei den Griechen scheint, bis in hellenistische Zeit, die Vorstellung, daß ein Leben im Jenseits minder beglückend verlaufen müßte als während unseres Aufenthalts unter der Sonne oder Sternen, vorzuherrschen zu haben. Besonders in späteren Zeiten haben Griechen (sicherlich, durch ihre Einwirkung in Mysterien, beispielsweise zu Eleusis, die Lebenserwartung gewonnen, daß sie nach dem Tode heimlich fortzuehen müßten; und zwar in einem geschützten Bewußtseinszustand.

Im hellenischen Mittelalter sind Freude aus dem Weltzeit, Angst vor der Hölle sehr ausgeprägt gewesen. Ein Dichter, Dante, der auch die anderen Welten herrlich gekannt hat, gilt vielfach als Heiliger Wahrheit, in die wir einzutreten müßen.

Im Romantischen müssen die Menschen ein Gedengedank aus der anderen Welt vor allen anderen ernst genommen werden; es ist ein bedeutender Charakter gewesen, und man hat unerschütterliche Verträge über seine außergewöhnlichen, aktuellen Fähigkeiten geschlossen und bezeugen können.

## Der Gedenktag aller Seelen

Von Hans Hilkebrand

Ein Tag im Jahre ist den Toten frei. Da pilgern Millionen Menschen in aller Welt zu den Ruhestätten der Verstorbenen, setzen sie willige Kränze auf Gräber, deren Hügel weite Wälder küssen, schreien die Trauer erinnernsbücher durch beständige Weisheit. Erinnerung hindert Bekenntnis: sie doch verheißene Innenwelt wieder erleben können, in denen das Leben frucht und die Fortschritte wachsen. Aus der Erinnerung behält den Menschen seine größte Weisheit. Und der Erinnerung der Götter und die letzten Tode alle Mysterien der Menschheit anhaben. Sie war und bleibt seit Menschengehen das Bewußtsein Erlebende, das Einzigste. Sie ist der ewige, immer schmäler werdende Friede, der die Toten über sich hinaus mit den Lebenden verbindet.

Es gab einst ein göttliches Schicksal. Überließert und eine der Äußerer Kultur, da Dicht und Held, die göttlichen Wägen der Könige, regierten. Diese wurde durch Trübsal, seinen Friede, verlassen, sich in einen Berg zu legen, den Tungen sollten abwärts und ins Weltmeer fließen. Gleich im Welt der Erde für alle Zeit entfällt. Der Mensch muß hoffen, um ihn im Jenseits als gerechten Richter wieder zu finden. Ein innerer Licht — die Seele — leuchtet dem Toten durch alle Hindernisse. Als daß er Anknüpf in die Hölle Schicksal Gottes. Da das ewige Licht leuchtete ihm! meinet, wohl trummer Weisheit, glühte auf den Wägen, eines Unheimlichen. Darum spricht gleiche Hoffnung wie einst aus der unheimlichen, als Dichtlicht bereit im Jenseits zu erscheinen. Wer leben mit in der Bewußtseins-Formelle alle Religionen, hat eine Erinnerung

## Totenglaube und Jenseitsvorstellungen

Von Dr. G. Oberlies

### Im alten Orient

Dem vorgeschichtlichen Menschen war der Tod etwas Unfassbares, dem historischen Menschen bedeuete er einen katastrophalen Einbruch; aber bereits damals galt der Tod nicht als ein Ende, sondern nur als eine Unterbrechung des Bestehens. In der Vorstellung der alten Völker lebte der Tote weiter!

Aus dieser Anschauung heraus erklären sich die Riten der Totenbestattung, die Gräberpflege und die Bereicherung der Toten, denen zumal in Ägypten die unermessliche Sorge galt. Im Mesopotamienland Mesopotamien, wo die Kulturen der Sumerer und die der Babylonier, derer in Assyrien, Ur, Urak, Nippur und Uruk, lagere in Babylon und Nineve, große Reichtümer hinterlassen haben, sorgte man sich nicht ganz so sehr um die Toten wie in Ägypten. Schon die Ägypter Sumerer hielten sich nach der Grabpflege zu schließen, die Toten in der gleichen Weise lebend wie auf Erden, d. h. essen, trinken, dazu mit allen anderen Genüssen ihres irdischen Lebens. Die Grabesriten Mesopotamiens machte eine ganz besondere Pflege der Grabesversorgung nötig. So errichtete man Friedhöfe ganz in der Nähe von Städten, die das Land wie ein großes Netz überspannten. Auch legte man großen Wert darauf, daß jeder Tote sein Grab hatte und man möglichen mit heimlicher Erde bedeckte wurde. Es sollte kein Grab unheimlich und damit schandvoll unheimlich sein. Aus dieser Anschauung erklärt sich bei den Ägyptern die Kunst vor den Toten, die schon in der Steinzeit dazu führte, die Toten in besonderer Weise zu behandeln oder gar wie in Ägypten zu geschnitten, um ihnen die Nahrung zu den Toten unheimlich zu machen. Die sonstigen Vorstellungen über ein Jenseits waren unklar, so wohl Unheimlich als Friede als auch das Leben. Man wußte nur, es war ein „Land ohne Dürre“ — trotz der Dürre, die dort kein sollte — als ein trostliches Land. Welche traumatische Weltanschauung unheimlich, wie wie sie am Jenseits später bei Homer gezeichnet finden.

Für den Mesopotamier war der Tod das unheimlichste Schicksal, das einem Mensch, das über dem höchsten Menschen meinte. Für ihn bedeutete der Tod das Ende der irdischen Existenz, das Aufhören des Bewußtsein und der Wärme, daher erlebte er von den Äußerer als höchste Güte recht langes Leben und irdische Unheimlichkeit durch zahlreiche Nachkommen. Bei den Babyloniern war noch heute bei den Sumerern ein Kinderreichum als eine besondere Güte der Götter und Gemüter für Väter und Väterung nach dem Tode. An sich sprach man sich zwischen Eltern und Kindern von Tage bis Todestag, den die Götter in der Schicksalstimmung für jeden festgelegt hatten. Die Mesopotamier begruben ihre Toten. Das Totenreich hatte man sich unter der Erde; der Himmel dazu lag wie weit im Himmel im Westen, dort, wo die Sonne unterging und die Erde mit all ihren Schreien und bösen Dämonen der Menschen erweckte. Ueber die Gemüter des Todes kam man hinunter in die Unterwelt. Diese war von einer lebendigen Mauer mit Leben oder sterblichen Toten umgeben. Mitten im Totenreich lag der Platz der Unheimlichen. In der Unterwelt herrschte ein Unheimlicher Ansehen. Die wärdere Unterwelt waren die Äußerer Dämonen — Hungernde, durstige, ungeheure. Allen Toten, ob hoch, ob gering, wurde das gleiche Schicksal. Von einem Strafgericht oder einer Art Ordnung, Bestrafung und diesem fürchterlichen Ort findet sich nicht. Doch konnte man mit Hilfe von

„Beschwörungsdichtern“ die Totengötter rufen, und man hoffte auch, daß freundlich gekannte Götter einst das ganze unheimliche, trostlose Totenreich gerätlichen sein ließen. Bevorzugte konnten sogar zu den Göttern entrückt werden oder auch wie im Sumerer Reich in ein Land „oben an der Mündung der Ströme“ kommen, d. h. auf die Inseln der Seligen; dort war der Göttergarten mit dem Lebensbaum, der Früchte von Edelsteinen trug.

Der Mesopotamier beschäftigte sich gern und viel mit dem Tode. An die Sonne und ihre Bahn kreuzte sich eine der wichtigsten und verewierten Jenseitsvorstellungen. Den Lauf der Sonnenbahn mit dem Sonnenlicht betrachtete er als Wägen seiner irdischen Ordnung. Er unterwarf eine Lüge und eine Maßnahme. Letztere war ihm ein widerwärtiger Mann. In Mesopotamien Königsgräbern finden sich viele Unterweltvorstellungen, welche die Dreiteilung Unterwelt und die beiden Hölle haben. Auf dem Unterweltlich fährt die Raubjäger auf der Sonnenbahn und muß an unheimlichen bösen Dämonen, welche die Welt umhören, vorbei. Nach einer anderen Unterweltvorstellung hat die Hölle — ein Sprechend der Stundenzahl der Fahrt der Sonnenbahn — in durch Lagen von einander getrennten Stundenräumen eingeteilt. In diesen Jahren die bösen Dämonen und verführen die Sonnenbahn an der Weiterfahrt zu hindern. In diese Stundenräume kamen auch die Menschen, d. h. die Toten, die im Westen, am Rand der Erde, die Sonnenbahn besuchten, vom nächsten Sonnenlicht in der Unterwelt zurückgelassen und auf die einzelnen Stundenräume verteilt wurden. Dort sollten sie wieder nach anderer Vorbereitung Grund und Boden, den sie besessenen machten. Die spätere Zeit konnte eine Art Totengericht, das in der Halle der doppelten Wahrheit von Christ und 42 Wesen abgehalten wurde. Hier mußte der Tote rechtfertigen, und um Güte und Hilfe an sich, wurde das Verfall der Toten gegen die Wahrheit abgewogen. Der Wille ging in das Reich der Götter ein; der Böse kam in ein Reich, wo er Qualen erdulden mußte. Die Gerechten lebten hier ihr Leben wie auf Erden — ihre Hauptbeschäftigung war der Ackerbau.

Ähnere Jenseitsvorstellungen hatten das Totenreich über der Erde, also am Himmel; aber war durch Magie und Zauberkräfte konnte man diesen erreichen. Entweder kam man mit der Sonnenbahn hinan oder auf einer Leiter. In der Unterwelt des Toten, als noch Lebensverderbnisse möglich war, sah man die Seele im Reich der Himmis zum Himmel emporkriegen; man glaubte auch an die Vogelwelt der Seele, die zum Himmel hinauf flieg. Weltwärtigerweise gab es aber nur einen männlichen Seelenheil. Der Mesopotamier konnte auch ein Totenreich auf der Erde; er verband darunter die Verwandlung der Seele in einen Baum oder noch häufiger in ein Rohr, wie man es bei d. B. von Orlis vorstellt. Der Vorgang war ihm nicht ein Weltwärt, sondern eine unheimliche Vogelwelt.

Auch in Mesopotamien herrschte man die Macht der Toten; die Verstorbenen milde und gnädig zu können, war Zweck des Totenaltars und eigentlich kein wichtiger Inhalt. Dazu blende vor allem die Rache- und Rachebestrafung für den Tode. Ursprünglich sperrte man nicht die Tode, brachte den Toten Brot und Frucht und Wein; die Reichtümer dieser Vorbereitung führte schließlich dazu, die Opfer nur bildlich zu bringen, d. h. aus Getreide oder Teig; schließlich ging man so weit, sich nur mit Worten zu begnügen, durch die man den Toten alle, was er sich nur wünschen konnte, mähelos, ohne Aufgaben zu haben, in ungeschlicher Menge zusprach.

Erdenflühere, Übung aus allen irdischen Banden; Aufhebung des Willens und ein ewiges Leben.“ Nicht das hinterste geliebte Leben ist Lebensform, sondern das ewige, ewige. „Hoffen wir allein in diesem Leben auf Glückseligkeit, so sind wir die ständigen unter allen Menschen.“

Nicht mit den Worten und Schreien wissenschaftlicher Vorlesung wird diese betretende Erkenntnis gewonnen, sondern durch Innenarbeit ewigkeitsdauernden Menschen. Ist doch in jedem mit Vernunft beachteten Wesen ein wunderbares Vermögen verborgen, das auf sich selbst zurückzuführen und damit das Ewige zu erkennen. Der innere Grund der Seele ist für den Glückseligen die göttliche Natur. „Was ist ein Gott, der nur von außen spricht, im Reich des Willens am Finger lauten Liebe?“

Alle Menschen, die innerlich an den Gräbern trauer Anschein haben, gibt es nicht Trübsal als die Weltwärt: Alles Tod in der Natur ist Ockurr, und gerade im Sterben erscheint scheinbar die Erfüllung des Lebens. Nicht der Tod ist, sondern das lebendigere Leben, das hinter dem alten verborgen bleibt und sich erweckt. Tod und Freiheit ist nur das Ringen des Lebens mit sich selbst, um sich selbst verfallert darzustellen.“ (Sätze.) Wir führen, daß unsere Toten zwar unerschrocken sind aus unserer irdischen Welt, nicht aber aus aller Wirklichkeit. Der Unheimlichkeitsgedanke ist best und wagt in der Fortschrittswelt der Menschheit, seit Tod und Leben für zum Selbsterlösen geben.

des Menschen aber das Dichtliche hinaus streben und fordern.

Alles irdische ist nur ein Gleichnis und kein im Sinn. Ein Mensch, der sich nicht selbst aufgeben will, kann nicht vollständig wandeln, muß vorwärts streben, es ihm auch die Schritte des Todes einst, nicht, der unmöglich ist — aber nicht unüberwindbar. Der Dichterbild der antiken Griechen verlangt hier. Ihm war Thon der Führer, der die Seelen der Verstorbenen in der Totenwelt über den Äußerer rührte und als Entgelt vor jeder Seele die Kutsche ihrer Verfallert fortertrieb. Als der große Alexander den Tod herannahen fühlte, befohl er, seinen Beisatz in einem goldenen Sarg zu bestatten, jedoch eine seiner Hände herauszugeben zu lassen und sie mit Erde zu füllen. Er spricht aus diesem letzten Wunsch eines Sterbenden die ganz naive Erdgedankenheit des hellenisch-griechischen Menschen. Er, der König, der nach Jugent seiner Umarmung als ein Dichtfänger auf der Suche nach dem Quell alles Lebens Länder und Wälder sich unheimlich gewahrt, fand auf der geheimnisvollen Meeres, Er er nicht fürmen konnte. Er strebte, in erzählt die Sage, von einem seiner Begleitungsleute einen Stein beim, den seine Krone auf der Erde ankommen. Dieser Stein, von dem man annahm, er sei der der Welt, wurde durch Tageslicht zu fliegen, daß er, obwohl von mahliger Größe, nicht nicht weggenommen werden konnte, als man ein Götterbild Erde nahm. So mag der Stein nicht mehr als Dicht Bild.

Die unheimlichen gerichtete Lehre des Christentums verheißt dagegen Ledern unheimlich

Katastrophale Niederlage in Budapest

Ungarn schlägt Süddeutschland 7:1 (0:2)

Man hatte in der letzten Zeit wiederholt gehört, daß sich die ungarische Spielstärke neuerdings wieder sehr gehoben habe und daß die Ungarn in Europa...

Der Sturm zog einige Male in jöhäner Angriffen vor das Tor der Gegner, scheller aber jeweils schon an den beiden letzten Verteidigern...

Die Süddeutschen fanden in Budapest einen herzlichen Empfang. Sie bekamen am Vormittag das Spielprogramm des Oras und unter anderen ungarischen Soldaten...

Die zweite Halbzeit lief für Süddeutschland hoffnungslos an. Der Sturm zog einige Male in jöhäner Angriffen vor das Tor der Gegner...

Ein einmütiger Spielerfolg Der Süddeutsche Klub wurde gleich anfangen und mit einer verblüffenden Geschwindigkeit lief gleich die ungarische Angriffsmaschine...

Es gibt wenig Fußballstadien für diese hohe Niederlage der Süddeutschen. Die Vorgeschichte und die Einzelheiten der Begegnung sind keine willkürlichen Umstände...

Das Stadion in Budapest war am Sonntagmorgen mit den Ungarn gefüllt und nur mit Hilfe konnte der Ball zu ihren Toren gehen... Die Süddeutschen spielten sehr schlecht...

Die Süddeutschen spielten sehr schlecht und schied schon im ersten Viertel aus. Die Ungarn spielten sehr stark und schied im ersten Viertel aus...

Vor dem Spiel in Ungarn

Die Süddeutsche Elf war nach der hohen Niederlage in Budapest bereitwilligste nicht in bester Stimmung. Die Mannschaft hat bei dem Abreise...

Das Stadion in Budapest war am Sonntagmorgen mit den Ungarn gefüllt und nur mit Hilfe konnte der Ball zu ihren Toren gehen...

Memie zwischen den Fußball-Hochburgen

München gegen Nürnberg/Büch 1:1 (0:1)

Dieser Fußball-Hochburgkampf zwischen den beiden Süddeutschen Fußball-Hochburgen München und Nürnberg/Büch...

Rundflieger Eide in Mannheim

Rundflieger Eide ist die deutsche Rundfliegervereinigung... Die deutsche Rundfliegervereinigung...

Dr. Karany best am in Straßburg Der ungarische Reichsminister Dr. Karany best am in Straßburg...

- Rennen zu Gorki-Busch (1. November) 1. Kölner-Bühnen-Reiter... 2. Westfälische Reiter... 3. Westfälische Reiter...

Der Sport am Sonntag

Von Budapest aus wird Süddeutschlands Fußball-Repräsentation nach Ungarn zu dem gegen eine französische Auswahl...

Die Repräsentation der Süddeutschen Fußball-Repräsentation... Die Repräsentation der Süddeutschen Fußball-Repräsentation...

Vorrede am den Handball-Verband

Der Handball-Verband... Der Handball-Verband... Der Handball-Verband...

Handball-Verbandsberichte

Am Sonntagmorgen Sonntagmorgen Handball-Verbandsberichte... Am Sonntagmorgen Sonntagmorgen Handball-Verbandsberichte...

1. Ruge; 2. Henning; 3. Meise. Tot: 74:10; 91: 12, 22, 25... 4. Westfälische Reiter... 5. Westfälische Reiter...

- 1. Ruge; 2. Henning; 3. Meise. Tot: 74:10; 91: 12, 22, 25... 4. Westfälische Reiter... 5. Westfälische Reiter...

Der Sport am Sonntag

Der Sport am Sonntag... Der Sport am Sonntag... Der Sport am Sonntag...

Der Sport am Sonntag... Der Sport am Sonntag... Der Sport am Sonntag...

Der Sport am Sonntag

Der Sport am Sonntag... Der Sport am Sonntag... Der Sport am Sonntag...

Der Sport am Sonntag

Der Sport am Sonntag... Der Sport am Sonntag... Der Sport am Sonntag...

Mercedes-Benz-Achtzylinder "Nürnberg" gibt einen neuen Beweis seiner besonderen Leistung und Zuverlässigkeit! Bei der internationalen Sternfahrt nach Barcelona... Daimler-Benz Aktiengesellschaft

MARCHIVUM





Planos Kauf in Miete

Heckel Piano-Lager 0 3, 10.

reserviert Knudsen 173

Weißnäherin

geht beide Töne ab... Knudsen unter H 173 an die Str. 173



HANS MARK REKLAME, POSTLEBORN

Unsere Einheitspreislisten: 12.50, 14.50, 16.50

Die Spitze in Qualität u. Preiswürdigkeit hält wie immer

Wir bitten Sie, sich von unseren außergewöhnlichen Leistungen in Bezug auf Geschmack, Qualität und Preiswürdigkeit zu überzeugen und erwarten gerne Ihren, Sie zu nichts verbindlichen Besuch.

Einheitspreis - Schuhhaus Rudolf Schlaffer

Mannheim, P 6, 20.

Zentrale Stuttgart, Rolebühlstraße 10.

Filialen: Heidelberg, Hauptstraße 6 / Reutlingen, Wilhelmstraße 44.

ZU EIGENHEIM UND EIGENTUM

durch die HAUSBAUKASSE der SDA.

VORTRAG

v. Volkswirt Otto Lautenbach am Montag, den 4. November abds. 8 Uhr im Saale des Alten Rathauses, F 1, Mannheim

Vollzieher des Ausbaus

Gund schaffender Menschen aller Berufe FRANKFURT A. M., KÖLNER STRASSE 2

Jakob Krumb C.1.7. Breitenstrasse

Meine Spezialität: Die feine Papierausstattung

Weihnachtseinkäufe in Prägungen frühzeitig erbeten

Das erste Spezialgeschäft

Eine Reinigung des Körpers von Ballaststoffen und die Sorge für Stoffwechsel ist jetzt angebracht und haben auch Sie notwendig.

Müller's Pflanzen-Roh-Säfte

aus Gemüse und Heilkräutern, ohne jede schädliche Konservierung.

Zu haben in 21 Sorten stets frisch im Pfalz-Wein-Vertrieb

Die weltbekanntesten Schwarzwälder Wand- u. Haus-Standuhren

kaufen Sie am vorzuziehenden und billigen direkt von der Fabrik in Rotensulzungen.

Gehr. Jauch, Uhrenfabrik Spezialität: Moderne Gesundheitsuhren.

Das gute Lohrer Bier

(Bayern) 618 Vortrags für Mannheim und Umgebung! Bierverlag Richard Hofmann

Herschelbad



morgen Sonntag Wellenbad

Der Wunsch jeder Dame ist ein elegantes Pelzstück!

30 Jahre auf Kredit bis zu 18 Monaten praktische Mittel u. Boden in Verlangen, Hosen, Mäntel, Roben, Kleider u. Sportkleider, sowie Hüte, Mäntel u. Stoffe-Kragen u. Schals für jeden Geldmaß von den billigsten Pelzen an und in eleganter Ausführung.

Pelztag Strube-Weller C 8, 19 Telephone 30783

Überlegung zur Pelzberatung erfolgt an alle jahresgehörte Mäntel und Kostüme, Mäntel, Kleider, Hüte, Kragen, in jeder Stellung, u. an feinsten Stoffen. Nach dem Material u. Geschmack der Kunden, Mäntel u. Stoffe, die ich angebotenen, - Kaufmännischer als und unerschütterlich, daher mitzubringen, Kunden, die nicht im Geschäft kommen können, bitte ich um Abreise, Besuch u. Teilnahme, wenn mein Vertreter mit großer Mithatlichkeit verbunden darf.

Jedes Haarleiden wird genau festgestellt

durch die dreifache Haarprobe, welche die genaue Untersuchung des Haars, bis zu 20 cm Breite und bis in die Länge, wodurch die garantierte Heilung nach Behandlungsmethode Ernst Weid, Haararzt, Mannheim, Kunststraße, 0 4, 16, wohnt, 25jährige praktische Tätigkeit, 22 Jahre Hochschulprüfer, Dipl.-Lehrer, Fabrik für Ernst Weid-Präparate, die garantiert

Wechseljahresstörungen? Trinkt Sander's Mate-Tea.

den Feind der Wechseljahrsstörungen, Magen- und Darmleiden, als lässliche Gesundheits-Getränk, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000

Tafelbestecke

mit gar. 90 Gr. Reinheitsgarantie

Karl Hölzer, Silberwaren, Pforsheim, Ta 15

Die Ursache aller Haarkrankheiten und Haarwuchsstörungen

Wollen wir sich noch mitfolgender Haarwuchsstörungen während unserer am Montag, den 4. und Dienstag, den 5. Nov., von 10-7 Uhr unter Mannheimer Niederlage, Albert Schumann, Eisenbrücke, H. L. 16, Stuttgart, teilhabenden Beratungsfreunden über Haarbehandlung und -pflege

in Mannheim, im Hotel Wartburg-Hospiz, F 4, 8/9. Warten Sie nicht bis es zu weit vorgeschritten ist und kommen Sie gleich, wir beraten Sie auf Grund 24jähriger hoch-tätiger tätig und vielfach in Anwendung unserer selbständigen Haarpflege

Gg. Schneider und Sohn, 1. Wirt, Haarbehandlungsinstitut, Stuttgart, Eymannstraße 21a.

Theater - Spielplan

vom 3. November bis 10. November 1929

National-Theater:

Freitag, den 3. November: 61. Vorstellung, Nachmittags-Aufführung, für die Theatergemeinde des Bühnenvereins... Sonntag, den 3. November: 62. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Montag, den 4. November: 63. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Dienstag, den 5. November: 64. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Mittwoch, den 6. November: 65. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Donnerstag, den 7. November: 66. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi...

Freitag, den 8. November: 67. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Samstag, den 9. November: 68. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Sonntag, den 10. November: 69. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Montag, den 11. November: 70. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Dienstag, den 12. November: 71. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Mittwoch, den 13. November: 72. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Donnerstag, den 14. November: 73. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi...

Neues Theater:

Freitag, den 3. November: 67. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Samstag, den 4. November: 68. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Sonntag, den 5. November: 69. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Montag, den 6. November: 70. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Dienstag, den 7. November: 71. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Mittwoch, den 8. November: 72. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Donnerstag, den 9. November: 73. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi...

In Ludwigshafen - Ufa-Palast - Pfalzbau:

Freitag, den 3. November: 67. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Samstag, den 4. November: 68. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Sonntag, den 5. November: 69. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Montag, den 6. November: 70. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Dienstag, den 7. November: 71. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Mittwoch, den 8. November: 72. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Donnerstag, den 9. November: 73. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi...

Künstlertheater Apollo:

Freitag, den 3. Novbr. bis Sonntag, 10. Novbr.: Ballet-Revue: 'Dance and Deeds' von Gertrude Baker u. Sideman, Musik von Walter Rollo. Anfang jeweils 20.00 Uhr

Städt. Theater Heidelberg:

Freitag, den 3. November: 67. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Samstag, den 4. November: 68. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Sonntag, den 5. November: 69. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Montag, den 6. November: 70. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Dienstag, den 7. November: 71. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Mittwoch, den 8. November: 72. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Donnerstag, den 9. November: 73. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi...

Freitag, den 3. November: 67. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Samstag, den 4. November: 68. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Sonntag, den 5. November: 69. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Montag, den 6. November: 70. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Dienstag, den 7. November: 71. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Mittwoch, den 8. November: 72. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi... Donnerstag, den 9. November: 73. Vorstellung, Mitternacht, Oper von G. Verdi...

Verlangen auch Sie Vorkauf! G. Heinz Meyne, Mannheim C 3, 9 Tel. 31245

Wellblech-Bauten Autogerade Magazine-Regale... Walf Netter & Jacobi-Werke Frankfurt a. M. Bühl 1. Bad.

Juwelen Platin Goldwaren Hermann APEL Mannheim

Nähmaschinen... Philipp Stappert Vornahme Maßschneider Heidelbergstr. 0 7, 5 Tel. 32741

Für Magenranke... Neuhauser Rauchtisch... K. Zerr

Neu! Gurkensalat in Dosen getraubener K. Zerr

Verlangen auch Sie Vorkauf! G. Heinz Meyne, Mannheim C 3, 9 Tel. 31245

Wellblech-Bauten Autogerade Magazine-Regale... Walf Netter & Jacobi-Werke Frankfurt a. M. Bühl 1. Bad.

Juwelen Platin Goldwaren Hermann APEL Mannheim

Nähmaschinen... Philipp Stappert Vornahme Maßschneider Heidelbergstr. 0 7, 5 Tel. 32741

Für Magenranke... Neuhauser Rauchtisch... K. Zerr

Neu! Gurkensalat in Dosen getraubener K. Zerr

**National-Theater Mannheim**  
 Samstag, den 2. Nov. 1929  
 Vorstellung Nr. 60 — Miets A. Nr. 3  
**Die Verschwörung des Fiesko zu Genua**  
 Ein republikanisches Trauerspiel von Schiller  
 In Szene gesetzt von Richard Dornseiff  
 Bühnenbilder: Dr. Eduard Löffler  
 Bühnenmusik: Helmuth Schlawing  
 Anfang 19.30 Uhr Ende 22.15 Uhr

**Personen:**  
 Andreas Doria, Doge v. Genua Hans Godeck  
 Gianettino Doria, Neffe d. Vorigen Karl Marx  
 Fiesko, Graf von Lavagna Willy Biegel  
 Verucina Hans Finohr  
 Bourgoignio, verschworene Republikaner Erich Mual  
 Calcagno, Republikaner Karl Hubenreißer  
 Sacco Josef Reakert  
 Lemellino, Gianettinos Vertreter Hans Simhäuser  
 Zentrione Fritz Linn  
 Zibo, Mißvergnügte Georg Köhler  
 Asserato Fritz Walter  
 Romano, ein Maler Wilhelm Kolmar  
 Muley Hassan, Mohr von Tunis Raoul Abter  
 Ein Deutscher d. herzogl. Leibwache Johannes Heins  
 Erster Bürger Johannes Heins  
 Dritter Bürger Bum Krüger  
 Leonore, Fieskos Gemahlin Walter Riedland  
 Julia, Gräfin Imperiali, Gianettinos Schwester Elisabeth Steier  
 Bertha, Verucinas Tochter Annemarie Schradick  
 Rosa Leonorens Helene Leydenau  
 Arabella Dienerin Maria Vielmeier  
 Diener des Fiesko Walter Riedling  
 Wachen Harry Bender  
 Hans Fassou

**APOLLO** Abends 8 Uhr  
**Die Revue von Weltruf**  
**Drunter und Drüber**  
 von Herrn. Haller und Rideamus.  
 Musik von Walter Kollo.  
**mit den Weltattraktionen**  
 80 Mitwirkende 1000 Kostüme  
 Heute 4 Uhr: Einheitsvorstellung  
 Morgen 4 Uhr: Fremdenvorstellung.  
**Drunter u. Drüber**  
 Heute und morgen 11 Uhr abends  
**im Trocadero**  
 nach der Vorstellung 8205  
**Festabend, Tanz, Gesang**  
**Stimmung.**

**Nur noch heute und morgen!**  
 Das überwältigende Jugenddrama  
**Zwischen Vierzehn u. Siebzehn**  
 Ein erschütternder, dem Leben nachstehender Film, 8 Akte  
 Dazu unser ausgewähltes

**TON**  
 Film-Beiprogramm  
 1. Bernhard Effe spielt  
 2. Carl de Vogt singt zur Last  
 3. 5 Minuten Zirkusluft  
 4. Kaiser Murr 8239  
 Ferner der lustige Teil:

**Polnische Wirtschaft**  
 Frei nach der gleichnamigen weltbekannten Operette  
 Anfang: 5.00, 8.00, 7.00, 8.20 Uhr

**Palast-Theater**

**Gloria-Palast - Seckenheimerstraße 13**  
 Heute u. 7/11 Uhr 18000  
 Sonntag 7/11 Uhr  
 Nachtvorstellungen  
 FILM-VORTRAG  
 ... bis ins dritte und vierte Glied  
 Gehe nicht blind in die Ehe

**Konditorei und Café Welfer**  
 Dalbergstraße 3 (Luisenring)  
 Angenehmes Familien-Café  
 (Konsert)  
 Samstags Polizeistandverlängerung

**Tanz-Schule Gretel Ruf**  
 Kaiserling 24  
 Unterricht für Kinder und Erwachsene  
 in Elementar- und Modernen  
 auch Arrangements von Fest-  
 lichen u. Einzeldarstellungen hierz.

**ALHAMBRA**  
**Ivan Petrovich**  
 singt  
 in dem deutschen  
 Ton-, Sprech- u. Gesangs-  
 Film der Emelka  
**Der Günstling**  
**Schönbrunn**  
 von  
**Lil Dagover**  
 (Maria Theresia)  
**Ivan Petrovich**  
 (Baron Trenck)  
**J. Mylong-Münz**  
**K. Vespermann.**  
 Ein Spiel um höchste Gunst mit  
**Lil Dagover**  
 (Maria Theresia)  
**Ivan Petrovich**  
 (Baron Trenck)  
**J. Mylong-Münz**  
**K. Vespermann.**  
 Außerdem das stumme Beiprogramm!  
 Musikalische Leitung: Otto Apfel.  
 Beginn: 3, 4.50, 6.50, 8.20  
 Wir bitten höflich, die Nachmittags-Vorstellungen berücksichtigen zu wollen.

**Volkstümliche Morgen-Aufführung**  
**ALHAMBRA**  
 am Sonntag, den 3. November, vormittags 11.30 Uhr (Beginn 11 Uhr)  
 Zwischen  
**Skagerrak u. Imatra**  
 Ein Film von den Naturgewalten und Schönheiten des Nordlandes in 7 Akten  
 In die Zauberwelt norwegischer Fjorde / Täler, Schluchten, Gletscher Wasserfälle / Spitzbergenfahrt / Im Licht der Mitternachtssonne / Spitzbergen / In der Heimat der Peer Gynt Eine Fahrt durch schwedisches Land im hohen Norden / Finnland / Am Imatra / Im Herzen Schwedens Stockholm / Dänemark / Bornholm.  
 Jugendliche haben Zutritt! 0.80, 1.-, 1.30, 1.50

**SCHAUBURG**  
 Der große deutsche Kriminal- und Abenteuer-Film:  
**Kolonne X**  
 mit  
**Reinhold Schünzel**  
**Grete Reinwald**  
 Ein Drama aus der Unterwelt und dem Nachtleben Berlins in 8 Akten.  
 Dieses äußerst spannende Filmwerk erinnert in seinem Aufbau und seiner fesselnden Handlung stark an die Meister-Romane eines  
**Edgar Wallace**  
 und zeigt Reinhold Schünzel als eine Persönlichkeit, welche ein Doppelleben führt, als Gentleman-Einbrecher und Berliner Großkaufmann. Seine Partnerin, Grete Reinwald, verkörpert die liebende, hingebende Frau, die dem geliebten Mann alles verzeiht und vergibt und sich und ihre Frauenwürde in reiner selbstloser Liebe opfert, um den geliebten Mann zu retten.  
 In den weiteren führenden Rollen:  
**Ernst Stahl-Nachbaur**  
**Olga Engl** **Gerhard Ritterband**  
 Hierzu im helteren Teil:  
**Jameson Thomas,**  
**Monty Banks**  
 in  
**Wochenend-Ehen**  
 Ein köstl. Spiel von leichtem Schwung und reizvoller Eleganz  
**Verstärktes Orchester**  
 unter Leitung von **Leo Jodi.**  
 3, 5.30, 8 Uhr

**UNIVERSUM**  
 Heute und folgende Tage!  
 Die große Ueberraschung der Saison!  
  
**Charlie Chaplin**  
 in seinem neu herausgegebenen erfolgreichen Film  
**„Abenteurer“**  
 B. Z. am Mittag:  
 (aus einem Gedicht Röllinghoffs) Charls Boyl  
 Dein dünnes Bambussbüchlein,  
 Deine Ockerkähne und Dein Röckchen  
 Sah ich gestern wieder auferstehn,  
 Sah Dich wieder harmlos watscheln geh'n,  
 Und ich hörte, wie die Kinder im Parketto  
 Tobend, schallend lachten um die Wette,  
 Wie die Lacher der Erwachsenen klangen,  
 Auf den Rängen wurden sie zu Rängen.  
 Seda Akte des Ladens: erzielten in der Berliner Uraufführung  
**den sensationellsten Erfolg der Saison!**  
**STIMME DER PRESSE:**  
 Berliner Tageblatt: ... Das sind Bilder! das ist Film, so optisch wie anschaulich, so motorisch wie erfüllt, so aufleuchtend, wie einleuchtend ... Und nicht zuletzt auch, welches Gefächter! Das ist der stumme Film als klassisches Kunstprodukt!  
 Vorher: Das reichhaltige Beiprogramm und die neueste Wochenschau.  
 Musikzusammenstellung und musikal. Leitung: Felix Zanin.  
**Jugendliche haben nachmittags Zutritt!**  
 Beginn der Vorstellungen: Nachm. 3 Uhr, Sonntags nachm. 2 Uhr.  
 Letzte Vorstellung 8 Uhr 30.  
 Sonntag vormittag 11.30 Uhr  
**Letztmalige Wiederholung**  
 des einzigartigen Ufa-Kultur-Films:  
**ITALIEN**  
 eines der besten und schönsten Kultur-Filmwerke in fünf Teilen.  
 Die Geburtsstadt Columbus: **Genua — Venedig**  
**Von Pola nach Abaxia — Rom, die Ewige Stadt**  
**Am Golf von Neapel — Der Vesuv — Die Wunderwelt des blauen Golfes.**  
 Vorverkauf an beiden Kassen des „UNIVERSUM“  
 Einheitspreise: Saal RM 1.— Jugendliche haben Zutritt  
 Balkon „ 1.50  
**Volles Orchester**

**Pfalz-Rundfahrt**  
 im geschlossenen, gebuchten Omnibus.  
 Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Novbr.  
 Jeweils nachmittags 1 Uhr ab Paradedeplatz mit Aufenthalt auf der Lindemanns Ruhe. 18004  
 Fahrpreis pro Person Mk. 2.50. Vorbestellungen:  
**Mannh. Omnibus-Verk.-Ges. m. b. H.**  
 Q. L. 4 (Telephon 21429)

**Schloßhofel, M 5, 8/9**  
 Sorgfältige und preiswerte Küche  
 Spezialitäten vom Grill.  
 Samstags und Sonntags  
**= Konzert =**  
 Nebenräume zu vergeben. 13006  
**Altes Schützenhaus Feuchenheim**  
 Jeden Sonntag ab 5 Uhr  
**TANZ**  
 Feine Bier, feine Weine, gute Küche.  
**STIMMUNG!** 12584

**Harmonie Lindenhof**  
 Heute abend 7871  
**Tanz**  
**J. Heinrichsdorff**  
 Tanzschule P. L. 3a Tel. 229 23  
 am Paradedeplatz  
 Neuer Kursus 7. November  
 Erstklass. Einzel-Unterricht jederzeit.  
 12294

**Pelz**  
 -Mäntel, Skunks, Fächse  
 Besatz-Pelle usw.  
 Sie preiswert nur im Spezial-Geschäft  
 Reparaturen und Umarbeit. billigst  
**Zahlungserleichterung**  
**Pelzhaus Siegel, 3 & 3**  
 Nur eigene Anfertigung! Tel. 807 92

**Wanzen** sind das verächtlich Radikal Securo!  
 Rasche zur RM. 1.—, zu haben zur bei  
**Hans Baeuerle, Farben u. Lacke**  
 Mannheim, Seckenheimerstr. 34, Tel. 30013  
 11212

**Schreiber**  
**Kaffee**  
 ist billiger geworden  
 aus täglich frischen Röstungen in  
 reinschmeckend, frisch-Mischungen  
 empfehle  
 zu ermäßigten Preisen:  
 in Paketen  
 1/4 Pfd. 70 85 1.05  
 1/2 Pfd. 1.40 1.70 2.10  
 o/oa  
 Pfd. 2.30 und 3.40  
**5% Rabatt**  
**Schreiber**

Besucht den **Großen Mayerhof, Q 2. 16**  
 die neue **Gaststätte Mannheims**  
 Jeden Sonntag **FRÜH-CHOPPEN-KONZERT.**  
 Täglich abends **KONZERT.** / Sonntag, 3. November ab 6 Uhr  
 abends im großen Saal **SONDER KONZERT** ausgeführt von  
 der Kapelle Mohr. Ausschank des beliebten **Eichbaum-Bier.**  
 Inh. Karl Geber jun.

**Sängerheim**  
 Riedfeldstraße 25  
 Hiermit gestatte ich mir, meinen  
 werten Freunden und Bekannten sowie  
 der verehrlichen Nachbarschaft mitzu-  
 teilen, daß ich mit dem heutigen Tage  
 die Rest-„Sängerheim“ übernommen  
 habe 12520  
**Eröffnungstag 2. Nov. 1929**  
**Sonntag KONZERT**  
 Um regen Zuspruch bitten  
**Eugen Mohr u. Frau.**

**Pfarrer Pauli-München**  
 spricht Samstag, den 2. u. Sonntag,  
 3. Nov., 30 Uhr, in der Harmonie, D 2  
 über:  
 1) Vom Pfarrer der Landeskirche zum  
 Priester der Christengemeinschaft  
 2) Das M. Abendmahl in seiner Bedeutung  
 für wahre Kirchenreform  
 Eintritt 1.— M. Auf Wunsch Ermäßigung.  
 Erwerbslose frei. 12008

**Pfalz-Wein-Vertrieb**  
 Waldhofstr. 17 — Tel. 53421 — Bellenstr. 27  
 Wir empfehlen unsere nach dem neuesten  
 Entkalkungsverfahren (auf kaltem Wege) her-  
 gestellten Oberrheine. 12990  
 Traubensaft weiß per Fl. 1.20 Mk.  
 Brombeersaft 1/2 Liter 1.50 Mk.  
 Johannisbeersaft 1/2 Liter 1.50 Mk.  
 Erdbeersaft 1/2 Liter 1.75 Mk.  
 Höchstes Gehalt an Fruchtzucker und Vitaminen

**Hausverwaltungen**  
 übernimmt erfahrener Kaufmann  
 bei möglichem Konstat. zuverlässig. Gütliche Refe-  
 renzen. Rückgabe unter L. H. 69 an die Ge-  
 schäftliche dieses Blattes. 72004

**Welche Wäscherei?**  
 Bei Interesse an der Übernahme eines größeren  
 Kundenkreises, für sämtliche Wäsche- und Aus-  
 bleicharbeiten, innerhalb Mannheims, bei fulantem  
 Bedingungen, Briefkasten schriftl. mit L. M 158  
 an die Geschäftliche dieses Blattes. 12 003

**Geld-Verkehr**  
**Mk. 15000.—**  
 zur Wahrung einer Banquidität gegen L. haupt-  
 sachehaftige Sicherheit, 12% Zinsen, auf minko-  
 den 3 Jahre fest, aus Urkunden 2 1 u. 3 L.  
 Knechte erbeten unter L. L. 152 an die Ge-  
 schäftliche dieses Blattes. 12 004

